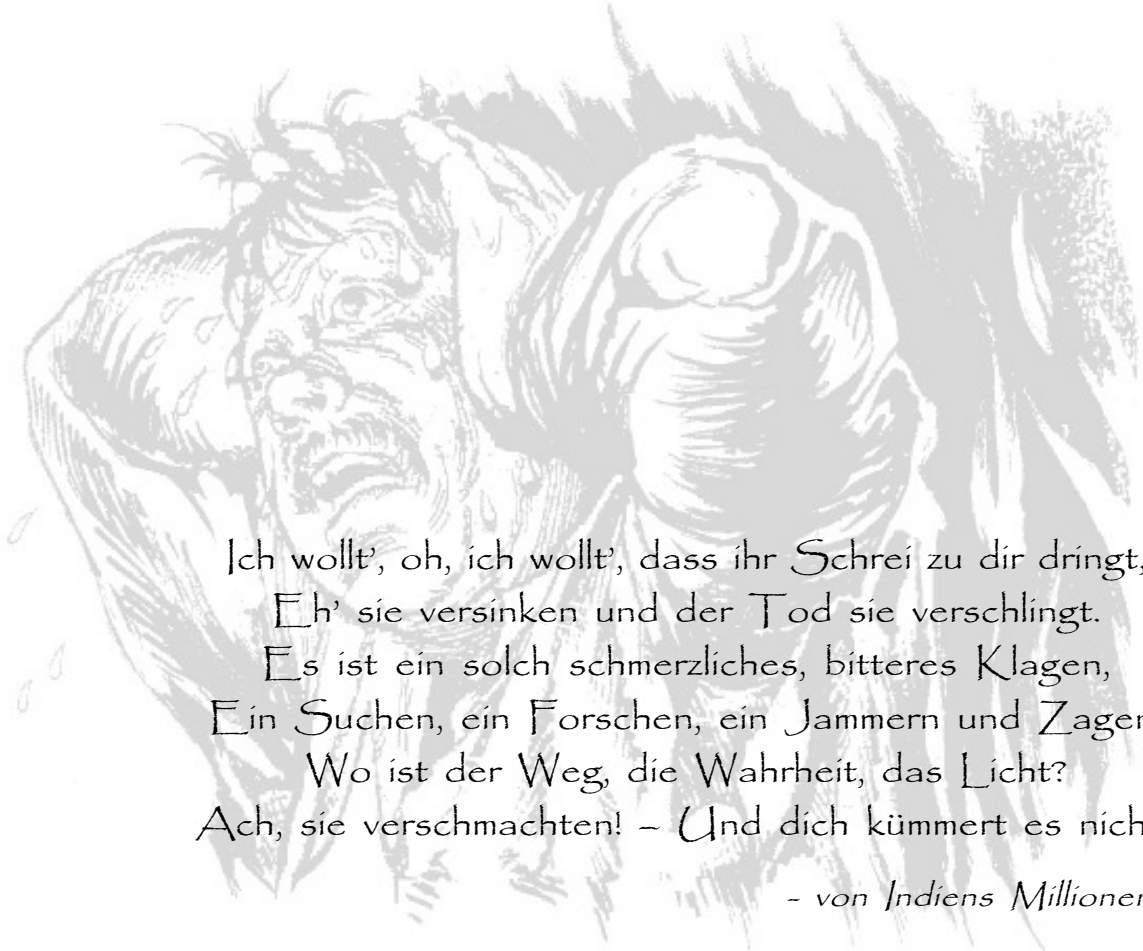


Die

EVANGELIUMS POSAUNE



Band 17 Nr. 3 *"Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune" Jes 58:1* Mai-Juni 2009



Ich wollt', oh, ich wollt', dass ihr Schrei zu dir dringt,
Eh' sie versinken und der Tod sie verschlingt.
Es ist ein solch schmerzliches, bitteres Klagen,
Ein Suchen, ein Forschen, ein Jammern und Zagen.
Wo ist der Weg, die Wahrheit, das Licht?
Ach, sie verschmachten! – Und dich kümmert es nicht?

- von Indiens Millionen

Ein anti-konfessionelles Heiligkeitsblatt

Redaktion: Schw. Doreen Tovstiga
Englische Ausgabe: Schw. Susan Mutch
Br. Daniel Eichelberger
Br. Daniel Layne
Russische Ausgabe: Br. Waldemar Anselm

Dieses klare, radikale, anti-sektiererische Heiligkeitsblatt wird im Namen des Herrn zur Erbauung der Gemeinde Gottes herausgegeben. Seine Aufgabe besteht darin, alle Seelen auf das volle Heil in Christus hinzuweisen und die Irrtümer des geistlichen Babylon (falsche Religion) aufzudecken. Unser Gebet ist, dass dieses Blatt ein scharfes Werkzeug in der Hand des Herrn sei, welches das geistliche Schweigen in dieser Zeit der Wiederherstellung bricht.

Gottes Wort lehrt:

Göttliche Reue und Buße	Apg 3:19; 17:30; 2Kor 7:10
Wiedergeburt – Völlige Umwandlung	Joh 3:3-7
Freiheit von Sünde – Ein heiliges Leben	1Jo 5:18; Lk 1:73-75; Tit 2:11-12
Völlige Heiligung – Eine zweite Reinigung	1Thes 5:23; Apg 15:8-9
Einheit des Volkes Gottes – Eine Gemeinde	Joh 17:21; Mt 16:18
Göttliche Heilung	Jak 5:14-15; Jes 53:5
Verordnungen	Mt 28:19-20; Joh 13:14-15; 1Kor 11:23-26; Röm 16:16
Schlichte, keusche Kleidung	5Mo 22:5; 1Tim 2:9-10; 1Kor 11:14-15
Heiligkeit des Ehebundes	Mt 19:5-6; Mk 10:11-12; Lk 16:18; Röm 7:2-3
Gewaltlosigkeit	Lk 3:14; 6:27-29; 18:20
Wiederherstellung (Blasen der 7. Posaune)	Offb 10:7; 11:15
Ewige Strafe oder ewiger Lohn	Mt 25:46

Dieses Blatt wird durch freiwillige Spenden getragen. Neue Anschriften werden gerne entgegengenommen. Aufsätze, Gedichte, Zeugnisse oder Fragen werden begrüßt. Angeführte Schriftstellen stammen – wenn nicht anders angegeben – aus der Elberfelder Bibel. Die Redaktion behält sich das Recht vor, alle Einsendungen zu edieren oder abzulehnen. Manuskripte werden zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Veröffentlichte Artikel wurden auf Grund des Wahrheitsgehaltes ausgewählt und sollten nicht unbedingt als Empfehlung des Verfassers verstanden werden.

Die „Gospel Trumpet Publishing Co.“ mit allen Arbeitsbereichen sieht sich dem „General Ministerial Body of the Church of God“ [der Predigerschaft der Gemeinde Gottes] unterstellt und verantwortlich.

Zuschriften an DIE EVANGELIUMS POSAUNE sind an die Schriftleitung zu richten:

**Obere Mäurichstraße 5
74196 Neuenstadt/Stein a. K.
Tel: (06264) 92 62 20 Fax: (06264) 92 62 21**

**eMail: editor@evangeliumsposaune.com
editor@thegospeltrumpet.com
www.diegemeindegottes.com**

Wie können Christen nur mit dem, was sie besitzen und wissen, so selbstsüchtig im Genuss ihrer eigenen Glückseligkeit leben, während die betrogenen Scharen von Menschen verloren gehen? Man sagt ihnen kaum etwas, noch hebt man warnend den Finger, damit sie errettet würden. A. D. Khan nannte das ein „kriminelles Schweigen“. Ich glaube, er hat Recht. Wie können wir es auch anders bezeichnen als „kriminell“? „... *Wirtun nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Schweigen wir aber und warten, bis der Morgen hell wird, so wird uns Schuld treffen...*“ (2Kö 7:9).

Wen kannst du vor dem Feuer retten? Was kannst du unternehmen, um das zu bewirken? Wofür lebst du? Wofür wird deine Zeit beansprucht? Wofür wird dein Geld beansprucht? Was ist deine größte Sorge?

Es wäre gut, wenn du dich einmal gründlich betrachten würdest: Kannst du aufrichtig sagen, dass du deine christliche Pflicht erfüllst? Wenn nicht, wann wirst du damit beginnen? Nachdem du dein Haus mit all den Dingen angefüllt hast, die deiner persönlichen Bequemlichkeit dienen? Nachdem du dich mit all den Unterhaltungen vergnügt hast, die deinen fleischlichen Lüsten dienen? Wie viele sind schon in der Sündennacht umgekommen, während du dich diesen Dingen hingeggeben hast?

Der Prophet Haggai hat einige Worte für uns: „*Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt?*“ Dann gibt er einen Befehl vom Herrn: „*Richtet euer Herz auf eure Wege!*“ (Hag 1:4-5). Höre die Stimme eines weiteren Propheten: „*Wehe den Sorglosen in Zion... Sie liegen auf Elfenbeinlagern und räkeln sich auf ihren Ruhebetten...*“ (Am 6:1.4).

Sollen wir es „kriminelle Bequemlichkeit“ nennen? Möge Gott ein Erdbeben schicken, um jeden Christen zu erschüttern!



Englische Ausgabe:

Druckauflage: 23.500

Kosten für Druck und Versand: USD 8.900,-

Deutsche und russische Ausgabe:

Druckauflage deutsch: 2.600

Druckauflage russisch: 575

Kosten für Druck und Versand: EUR 1.500,-

Der Verlag der EVANGELIUMS POSAUNE möchte sich bei all denen bedanken, die dieses Werk durch ihre Gebete und Spenden in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Ohne dies hätte die Wahrheit niemals die vielen Empfänger erreicht, noch wäre sie in so viele Länder gekommen. Eure Hilfe hat es möglich gemacht.

Wir sind uns bewusst, dass es schon immer Opfer gefordert hat, um eine verlorene Welt zu erreichen – ob das nun das Geben unserer Zeit und unserer Talente umfasst oder die finanzielle Unterstützung. All dieses ist nötig, wenn wir danach streben, die Verlorenen zu retten und den Willen Gottes zu erfüllen.

Lasst uns mit einem unermüdeten Eifer vorwärts gehen, denn nur das, was wir für Christus tun, wird Bestand haben.

HERRLICHKEIT IN UNSEREN SCHULEN

Manitoba, Kanada

Wir haben das gesegnete Vorrecht, in einer heiligen Schule zu sein, in der Lehrer *und Schüler* über der Sünde stehen. Es gefiel dem Herrn, Seinen Geist über unsere Schule auszugießen. Der Morgen des 30. Dezembers 2008 fing gewöhnlich an und wir versammelten uns vor Schulbeginn zur Andacht. Nachdem ein paar Lieder gesungen worden waren, gab jemand das Lied „Es kann kein Freund so wie Jesus lieben“ an. Es dauerte nicht lange, bis Gott anfang, uns zu segnen. Uns wurde die tiefe Bedeutung der Worte „Jesus kennt unsres Herzens Tiefen, leitet uns treulich aus und ein“ bewusst und wir begannen zu jauchzen! Wir alle fühlten Gottes Gegenwart in unserer Mitte. Diesem Lied folgten einige kräftige Zeugnisse.

Nach ungefähr einer halben Stunde des Zeugens und Singens fielen wir auf unsere Knie und schütteten unsere Herzen vor Gott aus. Die ernste Atmosphäre forderte uns heraus und spornete uns zu *ernstem* Gebet an. Dieses währte etwa 20 Minuten lang. Als wir aufstanden, lag ein Ernst auf jedem Angesicht. Eine andächtige Gruppe von Schülern ging daraufhin in ihre Klassenräume. Wir fühlten Gottes Hand auf uns ruhen und wussten, dass Er an diesem Morgen unter uns gewesen war. Diese Atmosphäre umgab uns den ganzen Tag.

Am nächsten Tag kamen einige von uns älteren Brüdern ins Gespräch über verlorene Seelen und die Ewigkeit. Wir empfanden eine größere Bürde für Seelen, und anstatt wie gewöhnlich 10 Minuten vor der Pause dem Gebet zu widmen, verbrachten wir an diesem Tag 20 Minuten auf unseren Knien, indem wir zu Gott flehten und Ihn baten, mehr an Seelen zu arbeiten. Nach dem Gebet erfüllte Schweigen, statt dem sonstigen Gerede, die Gruppe. Auf's Neue wussten wir, dass Gott sich unserer Schule genahet hatte... Möge das Feuer weiterhin heiß in unseren Seelen brennen.

Br. Tommy Wieler (17 Jahre)

Es ist wunderbar, an einem Ort zu sein, wohin der Herr Seinen Segen befohlen hat. Am 30. Dezember 2008 erschien der Herr uns in einer besonderen Weise in unserer Schule. Es ist

schwer zu beschreiben, wie wunderbar es war. Wir begannen die Andacht wie immer mit Gesang, aber dieser bestimmte Tag verlief ganz anders. Sehr gesegnet waren wir, als wir das Lied sangen „Es kann kein Freund so wie Jesus lieben“, und laut priesen wir Gott. Dann zeugte einer nach dem anderen, wobei auch immer wieder Lieder angegeben wurden.

Es fällt mir schwer, auf Papier zu bringen, was wirklich geschehen war. Wir konnten uns kaum halten, indem sich unaussprechliche Freude über uns ergoss. Als der Gesang und die Zeugnisse abklangen, verbrachten wir eine wunderbare Zeit im Gebet. Ehre sei dem Herrn für Seine großzügigen Segnungen uns gegenüber.

Schw. Anita Martens (18 Jahre)

Ich bin dankbar für das Vorrecht, in eine göttliche, heilige Schule zu gehen. Ich möchte mit euch eine Segnung teilen, die wir empfangen hatten. Wir kamen zur Schule und fingen mit einer ganz gewöhnlichen Andacht an. Wir begannen mit Gesang. Ein Bruder gab das Lied „Es kann kein Freund so wie Jesus lieben“ an und das bewegte uns sehr. Ein Bruder teilte einen Segen mit, den er aus diesem Lied empfangen hatte, und das segnete uns alle sehr. Einer nach dem anderen zeugte dann von dem Freund, der uns nie verlässt. Einige weinten vor Freude! Ich fühlte den mächtigen Gott, indem Er mit Seiner Gegenwart mächtig wirkte. Schüler zeugten frei im Geiste!

Wir fingen an, mächtiglich zu Gott zu beten, was ungefähr 20 Minuten fortwährte – selbst die Kinder beteten mit all ihrer Kraft. Ich kann nicht beschreiben, was Gott für uns tat. Aber ich bin dankbar, dass wir die Gegenwart Gottes in unserer Schule haben können.

Br. Peter Braun (16 Jahre)

Ohio, USA

Ich bin begeistert über das, was der Herr in diesen letzten Tagen tut. Der 27. Januar 2009 war ein ganz besonderer Tag in der Schule in Greenville, Ohio, der nicht in Vergessenheit geraten wird! Zunächst hatten wir eine wunderbare Bibelkundestunde mit Br. Ray. Er teilte mit uns, wie er empfinde,

Gemeinde Gottes Schulen (Kindergarten – Klasse 12)

Upland, CA, USA
The Gospel Restoration Academy

Warsaw, IN, USA
The Church of God Restoration Academy

Benton, OH, USA
Seventh Trumpet Academy

Greenville, OH, USA
The Church of God Academy

Oklahoma City, OK, USA
Evening Light School

Honey Grove, TX, USA
The Church of God Restoration School

Bonduel, WI, USA
Little Pilgrim Academy

Steinbach, MB, Kanada
Church of God Sunrise Academy

Aylmer, ON, Kanada
Church of God Christian School

Neuenstadt-Stein, Deutschland
Christliche Schule der Gemeinde Gottes

Baja Kalifornien, Mexiko
Baja Church of God Mission School

Chihuahua, Mexiko
Evening Light Christian Academy

Durango, Mexiko
Church of God Evening Light School

dass der Herr erst begonnen habe und noch viel in dieser Wiederherstellung tun möchte. Jeder von uns fühlte sich herausgefordert, es dem Herrn zu erlauben, sich noch mächtiger durch uns offenbaren zu können. Wir wollen in der Schule so arbeiten, wie Er es von uns möchte.

Das Gebet war an diesem Tag ganz anders als an den Tagen zuvor. Die Schwestern beteten inbrünstig weiter, nachdem die gewöhnliche Gebetszeit vorüber war.

Die Brüder kamen zu uns in den Versammlungsraum und fingen wieder an zu beten. Wir fuhrten etwa eine Stunde mit ununterbrochenem Gebet fort.

Br. Ray gab das Lied „Oh, to Be Like Thee“ [zu deutsch: „Oh, Dir ähnlich zu sein“] an. Nachdem das Lied gesun-

gen war, wurden wir entlassen, aber keiner ging! Wir wollten nichts verpassen! Nach einer Weile wurde beschlossen, die jüngeren Schüler zum Essen nach unten gehen zu lassen, und die älteren Schüler blieben zurück, um zu zeugen. Es dauerte nicht lange, bis einige der jüngeren Schüler zurück waren!

In der darauf folgenden Nacht beteten die älteren Schüler anhaltend.

Der Herr möchte das Bestmögliche aus meinem Leben haben und ich bin entschieden, Ihm dieses zu geben!
Schw. Lisa Bergen (16 Jahre)

Ich möchte euch etwas über unsere Gebetszeit in der Schule erzählen. Es war ein ganz gewöhnlicher Tag. Jeder war glücklich. Die Gebetszeit der Brüder und Schwestern fing um 10:35 Uhr wie gewöhnlich an. O, aber etwas lag in der Atmosphäre! Der Herr war am Wirken. Die Schwestern fuhren mit dem

Gebet einfach fort. Nach einer kurzen Zeit kamen die Brüder dazu. Nachdem wir ungefähr eine Stunde gebetet hatten, hörten wir auf. Br. Ray hatte Tränen in den Augen. Wir standen auf und sangen ein Lied.

Einige der jüngeren Schüler gingen essen, aber die Älteren blieben. Schwestern zeugten. Die Hauptbürde war über das Gebet und was es bewirken kann.

Der Schultag war anders als gewöhnlich. Wir waren in unseren Seelen sehr bewegt. An diesem Abend gingen die Brüder und Schwestern nach Hause und beteten die ganze Nacht hindurch, indem jeder eine andere Stunde auswählte. Ich bin sehr dankbar für einen Ort, an dem wir wunderbare Zeiten des Gebets haben können.

Schw. Desiree Marlow (13 Jahre)

Welch eine Freude und welch ein Vergnügen ist es, erlöst und wahrhaft

errettet zu sein! Ich herrsche in diesem Leben über Sünde, das Fleisch und den Teufel. Dieses Herrschen ist nicht nur für ältere Menschen, wie manche behaupten, sondern auch für junge Leute und für jeden, der es will.

Kürzlich hatten wir Schüler eine wunderbare Zeit des Gebets. Die Intensität der Gebete, die zum Thron der Gnade aufstiegen, konnte man spüren. Indem wir unsere Seelen im Gebet zu Gott erhoben und Ihn baten, uns mehr von sich und Seiner Fülle zu geben, schien Er durch Seine allmächtige Gegenwart in unsere Mitte zu kommen. Er segnete unsere Seelen mit einem tieferen Hunger und Durst nach Gerechtigkeit.

Mein Verlangen ist es, in diesen letzten Tagen für Gott zu arbeiten. Ich möchte mich radikal und rüchhaltlos Gott zur Verfügung stellen, wegen allem, was Er für mich getan hat.

Schw. Sarah Tiller (16 Jahre)

V e r s a m m l u n g s b e r i c h t e

Philippinen

Vom 15. bis 27. Februar reiste eine Gruppe von acht Evangeliumsarbeitern auf die Philippinen, um das geistliche Werk zu unterstützen, das von bereits dort stationierten Missionsarbeitern getan wird. Wir erwarteten wunderbaren Erfolg und wurden wirklich nicht enttäuscht, während Arbeiter an verschiedene Orte reisten.

Unsere Versammlungen wurden von Menschen, die von vielen verschiedenen Orten angereist kamen, sehr gut besucht. Die Arbeiter reisten auf verschiedene Inseln und wurden dort von Hunderten von Menschen gut aufgenommen.

Das Evangelium wurde unter städtischen Regierungsarbeitern und Schulkindern verschiedener Altersgruppen verbreitet. Es wurde im Gefängnis und unter den Armen gewirkt, indem man letztere mit Essen aufsuchte.

Auf den Versammlungen ruhte in mächtiger Weise der Heilige Geist und viele suchten Hilfe. Die Missionsarbeiter werden dort insgesamt sechs



Monate gewesen sein. Wir sind dankbar für ihre Hingabe im Verkündigen des ewigen, unverfälschten Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus.

Während dieser Bericht geschrieben wird, findet unsere erste Lagerversammlung auf den Philippinen in Paniqui, auf der Insel Luzon, statt. In jeder Versammlung sind ungefähr 200 Personen anwesend. Viele Jugend-

liche bekommen eine echte Vision von der Gemeinde und eine wahre Erfahrung der Erlösung.

Euer für das Werk Gottes,
Br. Daniel Layne

Ontario, Kanada

Worte könnten dem niemals gerecht werden, was die Ortsgemeinde hier in Aylmer vom 2. bis 8. März erlebte, als der Herr sich durch die evangelistische Arbeit von Br. Ernest Benion Jun. in unserer Mitte mächtig herabließ. Die Woche hindurch wurden abends Gottesdienste abgehalten und an vier Tagen fand morgens täglich

eine Schulerweckung statt. Wir erlebten einen lang ersehnten Durchbruch der geistlichen Atmosphäre in unserer Schule. Viele Schüler waren zu Tränen gerührt, als sich Sündenüberführung schwer auf sie legte. Zahlreiche Schüler wurden glorreich errettet, nachdem sie Buße taten und sich bis zum vollkommenen Sieg durchbeteten.

Die Versammlungen wurden jeden Abend von zahlreichen Besuchern aus der Umgebung gut besucht. Drei jugendliche Geschwister kamen die ganze Woche hindurch, und jeder von ihnen hatte bis zum Ende der Versammlungen auf wunderbare Weise Heil gefunden. Viele Jugendliche zeugten darüber, was der Herr im Verlauf dieser Versammlungen für sie getan hatte. Auch eine Anzahl von Ehemännern dieser Ortsgemeinde betete sich durch, nachdem die Gemeinde monatelang eine Bürde für sie getragen hatte.

Die Kraft des Geistes war im Verlauf dieser Woche deutlich zu spüren, als den Heiligen und Sündern gleichermaßen, durch den Heiligen Geist, ihr eigener Zustand bewusst wurde. Während einige sich bekehrten, wurden andere geheiligt und Schwächen wurden besiegt. Ein jeder verließ die Versammlungen mit der Gewissheit, die Gegenwart des Herrn erlebt zu haben.

Wir sind sehr dankbar, in dieser Zeit der Wiederherstellung zu leben, und sehen es als ein Vorrecht an, als Folge der Versammlungen wahre Erweckung in unserer Ortsgemeinde erlebt zu haben.

Br. Heinrich Hildebrandt

Kalifornien, USA

Seit ungefähr 15 Jahren genießen wir bereits das Vorrecht, hier in Kalifornien Lagerversammlungen der Wiederherstellung zu haben. In diesem Jahr fanden die

Versammlungen vom 16. bis 22. März statt. Gott hat uns Seine Hilfe niemals vorenthalten.

Das Werk ging auch in diesem Jahr mit voller Kraft voran und vollbrachte viel für die versammelten Heiligen. Immer wieder waren die Gebetsbänke mit Suchenden gefüllt. Es kam eine Anzahl Besucher im Verlauf der Versammlungen.

In dem einen Leib,
Br. Daniel Layne

Deutschland

„...denn die Herrlichkeit Gottes hat sie (die Stadt Gottes) erleuchtet und ihre Lampe ist das Lamm.“ (Offb 21:23).

Gott sei Dank für die eine wahre Gemeinde Gottes in dieser letzten Zeitperiode der Abendzeit.

Wir sind dem Herrn dankbar für die Versammlungen vom 10. bis 19. April in Süd- und Norddeutschland mit den Brüdern D. Layne, R. Tinsman und H. Hildebrandt.

„Die Herrlichkeit Gottes macht die Gemeinde zur Gemeinde Gottes und das unterscheidet sie von allen anderen Gemeinden.“

„Gott liebt diese Welt, und Menschen haben keinen anderen Weg Ihn kennenzulernen, als durch ‚Christus im Fleisch‘ – und das sind wir.“

„Wir können es uns in einer Zeit wie dieser nicht leisten, unterhalb unserer Vorrechte zu leben.“

„Je mehr man sich Gott hingibt und sich in Ihn hineinwirft, desto herrlicher wird es!“

„Dies ist die Zeit, den Weg des Herrn zu ebnen, und genau dazu sind wir berufen worden!“

„Wir stehen nicht in dem Licht, sondern wir wandeln in dem Licht.“

„Wahrer Glaube an Gott wird wahre Werke hervorrufen.“

Das sind nur einige wenige Auszüge aus den Botschaften, mit denen wir in diesen Versammlungen gesegnet wurden.

Wir wurden ermahnt und ermutigt, die Herrlichkeit Gottes in unserem persönlichen Leben zu haben, uns weiter wiederherstellen zu lassen, uns nicht mit dem bereits Erreichten zufrieden zu geben, sondern weiter zu laufen, mit dem Licht Schritt zu halten, uns durch nichts entmutigen zu lassen, fest auf den Verheißungen Gottes zu stehen und bis ans Ende auszuhalten.

Am Samstag, den 11. April hatten wir in Heilbronn eine Straßenversammlung. Es wurden Einladungen und Traktate ausgeteilt.

Wir hatten Geschwister aus den USA und Kanada in unserer Mitte und eine Anzahl Besucher.

Möge der Herr das ausgestreute Wort reichlich segnen und es „bewirken und ausführen lassen, wozu es gesandt war“. Schw. Hilde Grötzinger

Kontaktadressen

Deutschland

Neuenstadt-Stein, Baden-Württemberg
Gemeindehaus
(06264) 92 62 20

Königsbach-Stein, Baden-Württemberg
Br. Viktor Dietrich
(07232) 66 12

Meinersen, Niedersachsen
Br. Alexander Kähm
(05372) 67 66

Manitoba, Kanada

Br. Jacob Braun
(204) 326-5338

Ontario, Kanada

Br. Heinrich Hildebrandt
(519) 765-2331

Chihuahua, Mexiko

Br. Bernhard Dyck
(625) 584-1250

Durango, Mexiko

Br. Isaac Thiessen
(677) 879-4572

Kalifornien, USA

Br. Daniel Layne
(909) 985-5759

Von den diesjährigen Frühjahrsversammlungen werden folgende Botschaften und Lieder angeboten:

Ehescheidung und Wiederverheiratung	Veränderung
Die Herrlichkeit Gottes haben	Was ist wichtig?
Die Gemeinde	Erkenntnis im Vergleich zur Gnade
Deine Seele	Knechtschaft
Ein persönliches Gott dienen	Verheißungen Gottes
Wach auf!	Bis ans Ende beharren
Der Evangeliumstag	Der Teufel in deinem Himmel
Die bestimmte Zeit	Die Quelle unseres Herzens
Der natürliche Mensch	Special Gesang Frühjahr 2009

Bestellungen sind an info@zionsstimme.org
oder an die Schriftleitung zu richten.

Eine prophetische Zeit


20 Jahre

„Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen. Denn es ist Zeit, ihn zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit.“ (Ps 102:14).

Die bestimmte Zeit, die Zeit der Wiederherstellung, ist gekommen (Jes 1:26-27) und wir sind dankbar, in dieser Zeit leben zu können. Gott bekennt sich zu Seiner Wahrheit und Seinem wahren Volk. Während dieser Zeit, in der geistlich totes Wesen, Abfall und Weltlichkeit vorherrschen, erschüttert Er und bringt Sein Volk zurück zu dem einen Fundament. Durch klares, gesalbtes Predigen hilft Gott den Treuen aufs Neue, die Höhen und Tiefen Seiner vollen Erlösung zu erreichen.

Die erste Lagerversammlung dieser Wiederherstellung fand vor etwas mehr als zwanzig Jahren in der Nähe von Chilliwack, BC, Kanada statt. Es waren ungefähr hundert Personen anwesend: fast die Hälfte davon waren Kinder, und manche von ihnen waren Besucher und neugierige Schaulustige. Wir besaßen keine Versammlungsräume, hatten keine Missionswerke und die Auflage der GOSPEL TRUMPET [englische Ausgabe der EVANGELIUMS POSAUNE] lag unter 300. Es gab nur einen ordinierten Prediger, aber wir sahen, dass Gott uns voranführte und auf uns lag eine sehr große Bürde, dass die Gemeinde die Gemeinde sei, indem eine große Notwendigkeit darin bestand, die Fülle göttlicher Wahrheit im Heiligen Geist zu predigen und auszuleben.

Heute erstreckt sich dieses Werk, zur Ehre Gottes, über den ganzen Erdkreis. Die Auflage der GOSPEL TRUMPET liegt inzwischen bei 23.500. Wir haben dreizehn Schulen und zahlreiche Publikationen, aber vor allem fügt Gott mehr und mehr Menschen mit einer klaren Vision und einem aufrichtigen Verlangen zur Gemeinde hinzu. Gott sammelt Sein Volk zurück zu der einen Herde.

Zwanzig Jahre später schauen wir zurück und müssen ausrufen: „Was hat Gott gewirkt!“ In Ehrfurcht halten wir an diesem Punkt der Geschichte inne und verherrlichen Gott für die mächtigen Dinge, die Er getan hat. 

- Br. Daniel Layne

Die große Posaune

„... da wird in eine große Posaune gestoßen werden, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen...“ (Jes 27:13).

“Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück!
Erhebe deine Stimme wie eine Posaune...” (Jes 58:1).

Diese Posaune des Evangeliums ist in ihrer Beschaffenheit nicht wie andere Posaunen. Sie ist nicht gemacht aus dem Horn eines Widders oder Ochsen, auch wurde sie nicht in einer irdischen Gießerei geformt. Gott lieferte das Material für diese Posaune, wand sie, stimmte sie und verlieh sie.

Ermachte zwei Posaunen. Eine schuf Er für den Himmel und Johannes hörte ihr Blasen über der Insel Patmos.


Die andere machte Er für die Erde und hängte sie in die Gemeinde. Simon Petrus setzte diese Posaune an seine Lippen und alle Docks und Flotten von Galiläa hörten sie. Lukas nahm sie und, die Medikamente seiner Apotheke vergessend, ging er überall hin, um sie zu blasen. Paulus nahm sie und ließ sie im Kerker von Philippi erklingen und die Paläste von Korinth widerhallen und das Christentum mit den Harmonien der Auferstehung ertönen.

Eine von Gott geschaffene, im Himmel angefertigte Posaune – es bedarf keines Riesen, um sie zu verwenden; selbst schwache Lippen, eine zitternde Hand und schwache Lungen können sie bedienen, so dass der kranke Edward Payson, an das Pult gelehnt, sie halten kann, und Frederick Robertson, erschöpft von Geschwüren und Rückenbeschwerden durch sie hauchen kann, bis die vornehmen Zuhörer des Erholungsortes Brighton erzittern und glauben.

Die Posaune des Evangeliums ist mächtig in ihrer Kraft. In einer stillen Nacht magst du das Signal einer ehernen Posaune zwei oder drei Meilen weit hören, aber diese ist so mächtig, dass sie nicht nur vom Himmel bis zur Erde gehört

wird, sondern dazu dient, die Aufmerksamkeit aller Nationen zu fesseln. Menschen, die ihres physischen Gehörs völlig beraubt sind, nehmen den ersten Ton davon wahr. Menschen, die ein halbes Jahrhundert in Verbrechen gelebt haben, hörten sie. Sie ist die Kraft Gottes zum Heil. Inmitten einer nach Damaskus stürmenden Reitertruppe, die vielleicht eine Meile in drei Minuten zurücklegte, hörte Saulus sie, trat in die Steigbügel und zügelte sein Kavalleriepferd. In einem Zollamt, umgeben vom Geklimper des Geldes, dem Schlurfen der Füße und den Streitigkeiten der Händler auf Grund der hohen Zolltarife, erwiderte Matthäus ihren mächtigen Ruf.

Menschen haben ihre Finger in ihre Ohren gesteckt, um den Schall fernzuhalten; jedoch sind sie gezwungen worden, ihn zu hören. Bei ihrem Ertönen fallen Mauern, werden Throne gestürzt, steigen Nationen vom Barbarismus zur Zivilisation auf. Das Dröhnen dieser großen Posaune des Evangeliums übertrifft die Erschütterungen von Musketen und das Donnern der Kanonade bei weitem.

Oh, dass der ewige Gott jetzt durch sie sprechen möge, damit sich alle Menschen zu der Freiheit des Evangeliums aufschwingen könnten!  - T. De Witt Talmage

Petrus und Paulus, zusammen mit einer Schar anderer, ergriffen am Morgen des Evangeliumstages diese Posaune. Es ist dieselbe Posaune des Evangeliums, die auch wir genommen haben – denn sie ist uns von Gott gegeben worden – um sie am Abend des Evangeliumstages erschallen zu lassen.

Durch sie beabsichtigen wir, die Werke der Finsternis niederzureißen (obwohl Teufel bei ihrem Erklingen wüten), und den Pfad zum Himmel mit dem göttlichen Licht der Wahrheit zu erleuchten, damit jede aufrichtige Seele versteht, wie man dem Zorn, der bald kommt, entflieht.

Dieses ist kein sektiererisches Instrument, denn Sektierer können ihre deutlichen Töne nicht ertragen, da sie schon so lange an den „undeutlichen Ton“ eines „anderen Evangeliums“ gewöhnt sind.

Liebe Leser, hört und gebt Acht! Die Erde wird nicht lange begnadigt sein mit dem Ruf der Barmherzigkeit, der von dieser großen Posaune des Evangeliums ausgeht. Bald, sehr bald wird Jesus Christus am Himmel erscheinen, um diese Welt mit Feuer zu verzehren und ihre Einwohner zum Gericht zu rufen.

Beachtest du den Ruf der Posaune?  - Schw. S. Mutch

Nur eine POSAUNE

Es war „nur eine POSAUNE“, die von jemandem an einen Ort geschickt wurde, an dem diese Wahrheit unbekannt war, wo die Dunkelheit der Sektenverwirrung noch nie durch den Lichtstrahl des Evangeliums gebrochen wurde, aber sie erreichte die Seele eines Menschen, gerade als er es am meisten brauchte. Er war verwirrt über das Übel des Sektentums und hatte darüber gebetet. Dieser kleine Bote der Wahrheit ließ ihn etwas Besseres erkennen, etwas, nach dem er sich gesehnt hatte. Er las sie, bestellte noch mehr Ausgaben und tat seine Freiheit in Christus Jesus kund. Lediglich eine POSAUNE war das Instrument, das Gott gebrauchte, um dieses zu bewirken.


Wiederum war es eine POSAUNE, die einem Mann im Zug überreicht wurde. Er las sie, das Interesse wuchs, und er kam nach Michigan, um die Wahrheit zu erforschen. Er bat einige Brüder, Versammlungen an seinem Ort abzuhalten. Eine wertvolle Ortsgemeinde wurde gegründet, es kamen Bittgesuche aus der Umgebung um Versammlungen, viele kostbare Seelen wurden gerettet und nun sind mehrere von ihnen damit beschäftigt, die Wahrheit zu verbreiten. Es war nur etwas sehr Geringes, „nur eine POSAUNE“, und doch gefiel es Gott, aus dieser ein Werkzeug zu machen, auf Grund dessen Scharen von Seelen Erlösung finden konnten.

Das kleine Traktat, „Müssen wir sündigen?“, fand seinen Weg in den fernen Westen. Es wurde einem Mann überreicht und er gab es einem anderen weiter. Dieser Mann hatte zwar ein Bekenntnis, sündigte jedoch mehr oder weniger jeden Tag. Er las es, wurde von der Wahrheit überführt, und suchte und erlangte die Erfahrung, die dort beschrieben wurde. Dann schrieb er einen Brief an uns, in dem er voller Dankbarkeit sagte: „Dieses Traktat war das Mittel für die Erlösung meiner Seele.“

Indem POSAUNEN vom Posaunen-Büro aus an neue Orte verschickt wurden, gelangte eine in eine Stadt in Virginia. Sie trug lediglich die Adresse

des Postamtes. Sie fiel in die Hand eines blinden Mannes. Er nahm sie mit sich, wo immer er hinging, und bat Menschen, sie ihm immer und immer wieder vorzulesen. Eines Tages bat er einen jungen Mann, sie ihm vorzulesen. Dieser junge Mann fand Interesse daran, abonnierte das Blatt und ist nun ein Arbeiter in dem Posaunen-Büro und verschickt euch jede Woche eure Ausgabe.


Dies sind nur einige wenige Dinge, die durch ein Traktat oder eine POSAUNE

zu Stande gekommen sind. Tausende von Seelen jauchzen heute über das volle Heil. Ohne die Wahrheit dieser Literatur, die Gott uns zu verschicken hilft, wären sie heute noch in Sünden und Sektentum verstrickt. Dennoch wundern sich viele darüber, dass wir soviel über das Vergrößern des Werkes sprechen und dass wir beständig zu Größerem vorandringen. An manchen Orten entstanden Gemeinden durch das Lesen der EVANGELIUMS POSAUNE, ohne dass eine Botschaft gepredigt wurde, und an Hunderten von Plätzen wurde, wie bei Johannes dem Täufer, der Weg für den bereitet, der kommen sollte. Wirtun alles, was wir nur können. Wirst du ebenso handeln? „Die, welche die vielen zur Gerechtigkeit gewiesen haben, leuchten wie die Sterne immer und ewig.“  - Br. Byrum (Aus der GOSPEL TRUMPET vom 14.10.1897)

Wenn religiöse Bücher nicht in großen Mengen unter den Massen in Umlauf gebracht werden, weiß ich nicht, was aus unserer Nation werden wird. Wenn Wahrheit nicht verbreitet wird, breitet sich Irrtum aus.

Wenn Gott und Sein Wort nicht erkannt und angenommen werden, werden der Teufel und sein Werk die Vorherrschaft ergreifen.

Wenn die Schriften des Evangeliums nicht jedes kleine Dorf erreichen, dann wird es die verdorbene und unzuchtige Literatur schaffen.

Wenn die Kraft des Evangeliums nicht in jeder Richtung des Landes empfunden wird, werden Anarchie und Missregierung, Degradation und Elend, Korruption und Finsternis vorherrschen, und dies ohne Milderung und ohne Ende. 

- Daniel Webster, 1823



Der Missionsbefehl ist nicht als Option zu betrachten; er ist ein Befehl, dem Folge geleistet werden muss. - Hudson Taylor



Die Einladung des Evangeliums

Viele der alten Evangeliumsbrunnen, die unsere Väter gruben, sind von modernen Philistern aufgefüllt worden. Sie haben ihre Skepsis und ihre Philosophien hineingeworfen, so dass der fast volle Brunnen es einem beinahe unmöglich macht, noch einen Tropfen klaren Wassers daraus zu schöpfen. Diese Menschen behaupten, man solle die Bibel mit dem Koran und den alten persischen Manuskripten auf dasselbe Regal stellen und sie auch in demselben Geist lesen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht jemand vorbeikommt und einen Ziegel, einen Stein oder einen Kadaver in diesen alten Evangeliumsbrunnen wirft.

Uns wird gesagt, alles, was die Welt wolle, sei Entwicklung. Dabei wird jedoch die Tatsache vergessen, dass die Welt sich ohne das Evangelium immer negativ entwickelt. Wenn man die Religion Christi aus dieser Welt herausnähme, würde sie im Verlauf von 100 Jahren wieder in die „fünf Elemente“ des Universums zurück verfallen. Dennoch gibt es eine große Anzahl von Philosophien und Menschen, deren ganze Arbeit darin besteht, diese christlichen Brunnen aufzufüllen.

Aufgrund dessen wird es dir nicht sonderbar erscheinen, wenn der Isaak, der heute Morgen zu dir spricht, den Versuch unternimmt, manche dieser alten Brunnen seines Vaters Abraham aufzugraben. Es wird dich auch nicht überraschen, wenn er diese bei denselben alten Namen nennt.

Bring deine Schaufeln und Spitzhacken und wir werden einen Brunnen ausgraben: *den Brunnen der Einladung des Evangeliums*. Ich nehme an, dass du bereits bemerkt hast, dass religiöse Ansprachen heutzutage größtenteils in das Abstrakte und Umschreibende übergegangen sind. Es

ist dir bewusst, dass das Wort „Sünder“ beinahe ganz aus dem christlichen Wortschatz verschwunden ist, weil dessen Gebrauch jetzt als unhöflich angesehen wird. Es sei methodistisch oder altmodisch. Wenn du Menschen über ihren sündigen Zustand aufklären willst, müsstest du es folgendermaßen ausdrücken: Sie seien geistlich ungesund, besäßen moralische Defizite oder ihnen fehle eine richtige geistliche Entwicklung. Das in Vergessenheit geratene Lied „Come ye Sinners, Poor and Needy“ [zu deutsch: „Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig“] habe ich seit zwanzig Jahren nicht mehr gehört.

Denn erstens seien sie keine Sünder, und zweitens seien sie weder arm noch bedürftig. Ich habe „Christen“ in Gebetsversammlungen und an anderen Orten so reden hören, als ob es keine große radikale Veränderung gebe, bevor ein Mensch ein Christ wird. Alles, was er tun müsse, sei mit dem Fluchen aufzuhören, sich ein paar Mal zu räuspern, sich gründlich zu reinigen und er sei bereit für den Himmel!

Meine Freunde, wenn nicht jeder Mensch vom Weg abgekommen ist und sich nicht die ganze Menschheit in die Sünde und den Ruin gestürzt hat, dann ist die Bibel der größte Schwindel, der je inszeniert wurde, denn von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende sagt sie, dass dem sei.

Meine Brüder und Schwestern, wenn ein Mensch nun von neuem geboren sein muss, um das Reich Gottes zu sehen, und wenn er gänzlich verdorben bleibt, es sei denn, dass Christus seiner Lebensweise Einhalt gebietet, warum verkünden wir das dann nicht? Ein Mensch, in dessen Herz keine eindeutige und radikale Änderung stattfindet, kann sich dem Himmel nicht einmal auf 10.000 Meilen nähern. Seine

Seele muss von einem Erdbeben bewegt werden, das seine Sünden abschüttelt, und der Posaunenstoß, der Christus aus den Toten auferweckte, muss ihn aus den Tiefen der Sünde und Finsternis in das herrliche Leben des Evangeliums versetzen.

Weißt du, warum nicht mehr Menschen zu Christus kommen? Die Menschen kommen nicht, weil sie nicht eingeladen werden. Nimm an, du bekommst eine allgemeine Einladung von deinem Freund: „Komm doch mal zum Abendbrot vorbei!“ Du gehst nicht. Aber wenn er sagt: „Komm heute um 16 Uhr und bring deine Familie mit, dass wir zusammen essen!“, antwortest du: „Ich werde kommen.“ Und du gehst. Die Welt empfindet es als eine allgemeine Einladung, irgendwann einmal vorbeizukommen, um am großen Evangeliumsmahl teilzunehmen. Menschen kommen nicht, weil sie nicht persönlich eingeladen werden, weil man sie nicht ergreift und sagt: „Mein Bruder, komm zu Christus! Komm jetzt, komm jetzt!“

Wie war es möglich, dass in der Zeit von Daniel Baker, Truman Osborne und Nettleton so viele Tausende zu Jesus kamen? Weil jene tüchtigen Männer nichts anderes taten, als sie zum Kommen aufzufordern. Sie verbrachten ihre Lebenszeit damit, Menschen einzuladen, ohne je ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Wo hat John Bunyans Pilger seinen Lauf begonnen? Hat er sich von einem angenehmen, stillen, behaglichen Ort aufgemacht? Nein. Du weißt, von wo er aufgebrochen ist: der *Stadt des Verderbens*, von wo aus jeder Sünder aufbricht.


Weißt du, worüber der schottische Prediger Livingstone in Schottland gepredigt hat, als nach einer Botschaft 300 Seelen zu Christus fanden? Er

sprach von dem menschlichen Herzen als von einem unreinen, harten und steinernen. Wusstet du, dass George Whitefield in seiner ersten Botschaft über das Thema „Ihr müsst von neuem geboren werden“ gepredigt hat, woraufhin 15 Seelen das Heil Gottes sahen? Weißt du, was der Titel seiner letzten Botschaft war? „Entfliehe dem kommenden Zorn!“

Oh, dass der Herr doch hinter unsere Kanzeln treten und in unsere Gebetsstunden und christlichen Kreise kommen würde, um uns von unserer feinen, rhetorischen und tiefsinnigen Metaphysik und unserer eleganten Haarspalterei zurückzuführen zu dem altmodischen Brunnen der Einladung des Evangeliums!

Heute Morgen befinden sich in diesem Haus genug Sünder, die mit ihrer Bekehrung eine tausend Jahre andauernde Freude im Himmel auslösen würden. Warum kommst du also nicht? Wurdest du noch nie persönlich eingeladen? Wenn nicht, dann tue ich es jetzt. Du, du, du, komm jetzt zu Jesus! Warum versuchst du deinen Krebs mit einem Pflaster abzudecken, während Christus, der Chirurg, mit Seinem Skal-

pell alles entfernen würde, sodass es nie mehr wiederkommt? Weißt du, dass deine Natur völlig verdorben ist, wenn sie nicht durch die Gnade Gottes verändert wurde? Weißt du nicht, mein lieber Bruder, dass Gott an deiner jetzigen Lage keinen Wohlgefallen findet? Weißt du, dass dein sündiger Zustand Gottes Zorn erregt? „Gott zürnt dem Sünder jeden Tag.“ [engl. Üs.]. Weißt du nicht, dass du Krieg führst gegen Gott? Weißt du nicht, dass du deinen Speer in des Heilands Seite gestoßen und Sein Herz gebrochen hast?


Oh, deine Sünden! Ich mache dich eindringlich auf sie aufmerksam – die Sünden deiner Lebzeit. Welchein Strafregister für dein Sterbebett und den Gerichtstag! Welch ein Becher voll Galle für deine Lippen! Was wird aus den Sünden deiner Kindheit und der reiferen Jahre, mit ihren gespaltenen Zungen, Natternstichen und unsterblicher Wehmut, wenn Jesus nicht der Schlange den Kopf zertritt? Du hast gegen deinen Gott gesündigt! Wie kannst du mit deinem unversöhnten Herzen an den guten, reinen Ort gelangen?  - T. De Witt Talmage



„Nicht berufen!“ hast du gesagt? „Den Ruf nicht gehört“, solltest du stattdessen lieber sagen. Wende dein Ohr der Bibel zu und höre, wie Er dich anfleht, dass du doch gehen mögest, um die Sünder aus den Flammen der Sünde zu ziehen.

Neige dein Ohr zu dem beladenen, verzweifelt ringenden Herz der Menschheit und höre auf das Mitleid erregende Wehklagen um Hilfe.

Geh, stelle dich an die Pforte der Hölle und lausche den Verdammten, die dich flehentlich bitten, zu ihren Vaterhäusern zu gehen, auf dass du ihre Brüder und Schwestern, Knechte und Herren anflehst, nicht auch an diesen Ort zu kommen.

Dann schaue in Jesu Angesicht – Du hast ja behauptet, Seiner Gnade Folge zu leisten – und teile Ihm mit, ob du Herz und Seele und Leib und Umstände einsetzen willst, um Seine Barmherzigkeit in der Welt bekannt zu machen. 

- William Booth

Seid nicht träge im Gutestun


„Lasst uns
aber im
Gutestun
nicht müde
werden!
Denn zur
bestimmten
Zeit werden
wir ernten,
wenn wir
nicht
ermatten.“
(Gal 6:9).

Wir werden ernten, wenn wir nicht ermatten – wenn wir nicht erschöpft und entmutigt aufgeben.

Es wird hier angedeutet, dass ein Mensch seine Hoffnung auf keinen Lohn setzen kann, es sei denn, dass er beharrlich bis zum Ende seines Lebens Gutes tut.

Wer entmutigt wird und sein Bemühen aufgibt, wenn Hindernisse schrecken und wer vor Schwierigkeiten, die ihm in den Weg gelegt werden, zurückweicht, wer sich nach Bequemlichkeit sehnt und sich von der Wohltätigkeit zurückzieht, zeigt, dass ihm nicht viel daran liegt.

Wer ein echter Christ wird, wird es für Zeit und Ewigkeit. Er hat sich anwerben lassen, um niemals zu widerrufen. Er verspricht, Gutes zu tun und Gott allezeit zu dienen. Kein Hindernis wird ihn abschrecken. Keine Schwierigkeit wird ihn vom Kampfplatz treiben.

Mit der Energie seiner Jugend, und der Weisheit und dem Einfluss seiner reiferen Jahre, mit der Kraft, die ihm in seinem geschwächten Alter noch verbleibt, mit seinem letzten Pulsschlag hier auf Erden und mit der unvergänglichen Energie, die ihm in der erhobenen Welt zuteil wird, wird er Gutes tun. Dafür lebt er. Dabei wird er sterben. 

- Albert Barnes

Wieder und wieder ergehen dieselbe Berufung und derselbe Auftrag an die Apostel und Jünger. Bis an die Enden der Erde und bis zum Ende der Zeit legt sich dieser Missionsbefehl auf alle, die des Herrn sind, denn Er spricht: „*Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*“ Das schließt uns ein. Und jedem Jünger, der uns bereits vorausgegangen ist oder uns noch folgen sollte, wurde Seine göttliche Gegenwart in diesem herrlichen Werk, in dem er für Ihn zeugt, verheißen.

Gott braucht Zeugen in dieser Welt. Warum? Weil sich die ganze Welt gegen Ihn auflehnt. Die Welt hat sich von Gott entfernt. Die Welt ignoriert Gott, sie leugnet und widerspricht Seinem Zeugnis, missversteht Sein Wesen, Seine Herrschaft und Seine Absichten. Sie ist in äußerster und weltweiter Auflehnung und Rebellion geraten. Wenn Gott nun überhaupt einen Einfluss auf den Menschen behalten und durch ihn wirken soll, muss Er hier verkörpert werden. Es gab keinen anderen Weg, das zu tun.

Wenn eine Provinz dieses Königreiches [England] anarchistisch und rebellisch wäre, würde sie gänzlich verfallen und ihren Anteil am Königreich für immer verlieren, es sei denn, dass es in diesem Gebiet Personen gäbe, deren Aufgabe es ist, die Königin und ihre Regierung zu repräsentieren. Daher muss Gott repräsentiert werden, und – Preis sei Seinem Namen! – Er hat Seine treuen Zeugen von Anfang an bis jetzt gehabt. Wie der Apostel sagt: „...er [hat] sich doch nicht unbezeugt gelassen...“. Von den Tagen Henochs an, der mit Gott wandelte, bis zu dieser gegenwärtigen Stunde, hat Gott Seine wahren und treuen Zeugen gehabt. Selbst in den schlimmsten Zeiten gab es so manche „*brennende und scheinende Lampe*“. Manchmal nur ganz vereinzelt. Manchmal wie zu Noahs Zeit: Ein allein stehender Mann inmit-

ten einer ganzen Generation von Menschen, der Gott bezeugte. Einen gab es mindestens. Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen.

Aber Jesus Christus, der vielgeliebte Sohn des Vaters, war *der* Zeuge. Er kam hauptsächlich, um zu bekunden, zu bezeugen und um den Menschen den Vater zu offenbaren. Das

um) Ihn zu bezeugen. Er hat den Menschen dazu berufen, von Ihm zu zeugen – Sein Volk. „*Ihr werdet meine Zeugen sein.*“

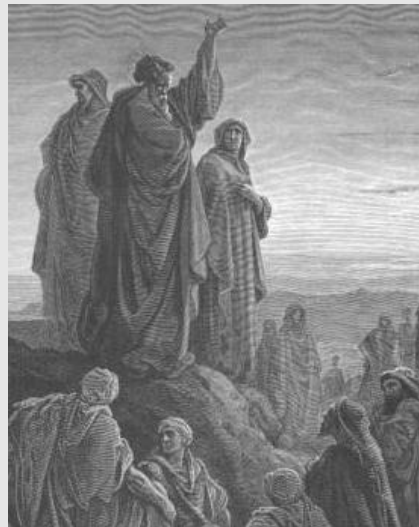
Nun, die Tatsache, dass das Zeugen erforderlich ist, zeigt, dass Meinungsverschiedenheiten in der Welt über die göttlichen Dinge und über die Forderungen Gottes bestehen – dass

es zweierlei Ansichten gibt. Der größte Teil der Menschheit behauptet, Gottes Wahrheit sei eine Lüge. Sie machen es deutlich, wenn auch nicht mit Worten; doch viele Tausende von ihnen drücken es leider auch in Worten aus! Viele von ihnen leugnen Seine Existenz und behaupten, es gebe weder Himmel noch Hölle, Jesus Christus sei bloß ein Mensch, Religion sei ein Märchen, und so etwas wie die Gewissheit über die Vergabung der Sünden gebe es nicht. Das Zeugen sei nichts weiter als eine gewaltige Täuschung und Einbildung.

Nun, Christus ruft Sein Volk dazu auf, hinzugehen und Zeugen über diese Tatsachen zu sein. Zeugen, wie wir wissen, müssen sich mit Tatsachen auseinandersetzen, nicht mit Theorien – nicht mit Dingen, die sie sich bloß ausdenken, die sie annehmen oder gehört haben, sondern mit dem, was sie wissen. Gott verlangt nun, dass Sein Volk Tatsachen bezeugt, etwas, was geschehen ist und geschieht, etwas, das eine Tatsache ist und bleibt.

Die erste Voraussetzung, die ein treuer Zeuge erfüllen muss, ist, dass er persönliche Kenntnis von den Tatsachen, die er bezeugen soll, hat. Wenn ein Zeuge im Gerichtssaal anfängt, von dem zu sprechen, was er denkt, fühlt und glaubt, unterbricht ihn der Richter mit einem „Oh! Schweig, schweig! So etwas brauchen wir nicht. Wir wollen wissen, was du *weißt* – was du in dieser Angelegenheit gesehen, gehört und gefühlt hast.“ Und diese Art von Zeugen braucht auch Jesus Christus; Menschen, die aufstehen und sagen können: „*Ich weiß!*“ Diese Art von Zeugen, wie Paulus es war, der seinem Richter ins Angesicht schauen und

Ihr seid meine ZEUGEN



CATHERINE BOOTH

„*Ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.*“ (Apg 1:8).

„*Und wir sind Zeugen von diesen Dingen.*“ (Apg 5:32).

war Sein großes Werk. Er kam nicht, um von Sich zu zeugen, sondern vom Vater; nicht, um Seine eigenen Worte zu sprechen, sondern die Worte, die der Vater Ihm auszusprechen gab. Er kam, um den Menschen Gott zu offenbaren. Er war der „*treue und wahrhaftige Zeuge*“.

Als Er die Welt verlassen und zurück zum Vater gehen musste, beauftragte Er Seine Jünger, Seinen Platz einzunehmen und Gottes Zeugen auf Erden zu sein. Und oh, Freunde, die einzigen Zeugen sind in Gottes wahren Volk zu finden! Er wird es Engeln nicht erlauben (wir wissen nicht war-

sagen konnte: „*Ich möchte, dass auch alle solche werden, wie auch ich bin, ausgenommen diese Fesseln.*“ Welch eine Unverschämtheit, wäre er nicht ein geheiligter Mann gewesen! Was für ein äußerst egoistischer Mensch! – Doch dies sind wahre Zeugen.

Wie muss sich Agrippa in dem Augenblick gefühlt haben? Wie sich das Bild doch gewendet hatte. „O! Jetzt befinde ich mich auf der Anklagebank, und der Gefangene nimmt seinen Platz auf dem Richterstuhl ein.“ Diese Art des Zeugens wollen wir. „*Ich möchte, dass auch alle solche werden, wie auch ich bin, ausgenommen diese Fesseln.*“ Könntest du von der Anklagebank aufstehen und das sagen? Könntest du dich in deinem eigenen Haus erheben und dies sagen? Könntest du irgendwo aufstehen und das sagen? Gerade dies sucht der Herr Jesus: Menschen, die wissen, die erfahren, die erkennen, die das leben, was sie bezeugen. Die Welt sehnt sich nach Menschen, die aufstehen und sagen können: „*Ich weiß.*“

Der Herr braucht Menschen, die der Welt sagen, dass sie errettet sind. Kannst du das? Dann werden sie anfangen, auf dich zu hören. Du wirst beginnen, einen Einfluss auf sie auszuüben. Sie werden anfangen, ihre Augen und Ohren zu öffnen und sich fragen, ob es Gott möglich sei, auch sie zu erretten. Ihnen sagen zu können, dass Gott *dich errettet hat*, ist was ganz anderes als all die fein gesponnenen religiösen Theorien. Die Welt ist satt von dem, was sie aus Büchern gelernt hat. Ich wundere mich nicht über intelligente Menschen, die der Religion davonlaufen. Ich entschuldige sie, wenn ich nur daran denke, was sich viele von ihnen Sonntag für Sonntag anhören müssen.

Außerdem muss ein treuer Zeuge die Wahrheit sagen, und zwar die volle Wahrheit. Er darf nichts vorenthalten, selbst wenn es ihm persönliche Unannehmlichkeit, Nachteil, Verlust oder auch Gewinn einbringt; er muss die ganze Wahrheit sagen. Oh! Ich schaudere beim Gedanken an das Schicksal solcher, die sich selbst zu Lehrern mach-

ten, dann aber einen Teil der Wahrheit zurückhielten, weil sie der Auffassung waren, dass es für die Menschen nicht angenehm oder profitabel wäre. Was habe ich mit all diesem zu tun? Ich muss die Wahrheit predigen – die wunderschöne, ganze, runde, diamantene, mit göttlichem Licht erstrahlende; und nicht eine minderwertige, trübe, zusammengeschusterte Nachbildung, Halbwahrheiten, die aus vernichtendem Irrtum angefertigt wurden, mit welchen Satan Tausende zur Hölle lockt.

Der treue Zeuge muss die ganze Wahrheit nennen, und er muss es auch persönlich tun. Ein treuer Zeuge muss es selber tun. Er kann nicht durch einen Stellvertreter aussagen...

Ferner muss ein treuer Zeuge seine Stimme erheben, es ohne Umschweife sagen, nicht „nuscheln“, wie sie es im Gericht nennen. Der Richter lässt den Zeugen laut sprechen, so dass ihn jeder hören kann. Er muss gehört werden! „*Erhebe deine Stimme!*“ Warum sollten dann des Herrn Zeugen nicht auch ihre Stimmen erheben? Ich frage mich, wann wir mit dieser Geheimnistuerei, dieser sich verkriechenden, schändlichen Religion Schluss machen werden!

Im Interesse der Wahrheit wird solch freimütige Redensart gefordert. Wie soll man dem Irrtum entgegentreten, wenn nicht mit der kühnen Verkündigung der Wahrheit? Wie sind doch die Boten Satans Tag und Nacht damit beschäftigt, der Menschheit ihre Lügen anzudrehen. Wie werden sie zum Schweigen gebracht, wenn nicht durch Zeugen, die treu in ihre Ohren rufen: „Dies ist eine Lüge und das ist eine Lüge! Dies ist die Wahrheit und dies der Weg! Wir wissen, wir sehen, wir fühlen – wandelt darin! Kehrt um, kehrt um, warum wollt ihr sterben?“ Sie brauchen freimütige Zeugen. Es gibt heute – wie schon seit eh und je – genügend falsche Zeugen. Was verlangt Jesus

Christus nun? Er will, dass Seine treuen Zeugen herauskommen, sich ihnen gegenüberstellen und ihnen gewachsen sind, und nicht, dass sie sich in Löchern verkriechen und hinter Ecken verstecken, sich ihrer Religion schämen und über eine *unaufdringliche Religion* sprechen – *unaufdringlicher Unsinn!* So etwas gibt es nicht! Trete vor die Welt!

Hat Er jemanden von euch errettet? Zeugst du vor deinen armen, schmachtenden, sinkenden Mitmenschen? Betrachtetest du sie jemals und denkst darüber nach, wo sie hingehen? Bedauerst du sie? Liebst du sie und sehnst dich nach ihnen mit der herzlichen Liebe Christi Jesu? Ist dir diese Sehnsucht bekannt? Wenn ja, wie kannst du dann das Zeugen unterlassen? „*Ihr seid Zeugen hiervon*“, überall, zu jeder Zeit, unter allen Menschen!

Mit jedem Tag, den ich lebe, bin ich überzeugter, dass Tausende gewonnen werden würden, wenn Gottes Volk einen inbrünstigen Ernst aufweisen würde. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden sie nicht gewonnen werden, wenn man ihnen – wie das heute so üblich ist – die Wahrheit in eleganter Weise vorlegt. Deshalb erkennt niemand, dass er in Gefahr ist. Wenn du dies glaubst, dann fange an!

Der Apostel sagt uns, dass wir gute, tapfere Soldaten Jesu Christi sein sollen. Die damaligen Christen waren es. Sie kämpften einen guten Kampf und überwand den Teufel „*wegen des Blutes des Lammes und des Wortes ihres Zeugnisses*“. Sei ein Soldat für den Herrn und Er wird dir den Sieg verleihen, so dass du hingehen und Gefangene befreien wirst. Große Riesen, verfinsterte Ungläubige, verfinsterte Gotteslästerer werden wie kleine Kinder vor dir auf die Knie fallen, weil dir der Herr der Heerscharen Seinen Geist geben wird. „*Ihr seid meine Zeugen*“. Zeuge! Zeuge von mir, überall und zu jeder Zeit! Der Herr helfe dir! Amen. 📖

Du hast nur einen Auftrag auf dieser Erde:
Seelen zu retten. – John Wesley





Ein voller Lohn

„...Es ist mir alles genau berichtet worden, was du ... getan hast..., dass du deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Verwandtschaft verlassen hast und zu einem Volk gegangen bist, das du früher nicht kanntest. Der Herr vergelte dir dein Tun, und dein Lohn möge ein voller sein von dem Herrn, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu suchen!“ (Rt 2:11-12).

Rut war von Natur „ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels“, aber durch den Ehebund mit einem Israeliten gelangte sie zu diesem Volk. Nach dem Tod ihres Mannes hielt sie sich auch weiter an ihre Schwiegermutter und an deren Gott, den Gott Israels. Sie schätzte ihre bevorrechtigte Stellung so sehr, dass sie dafür ihr Heimatland mit all seinen Freuden verließ; sie verließ ihre Eltern, Verwandten und Freunde und all die Verlockungen, die Orpa dazu veranlassten, nach Moab zurückzukehren. Sie zog es vor, lieber die Gefährtin ihrer Schwiegermutter zu sein – so arm und tief betrübt diese auch war – als sich für eine Zeit lang an dem zu erfreuen, was Moab ihr hätte bieten können.

Dieses Opfer war so real, dass Noomi, so sehr sie ihre Schwiegertochter auch liebte, und so tief betrübt sie ohne sie auch sein würde, empfand, dass sie darauf nicht zu ihrem eigenen Vorteil bestehen konnte. Doch als Rut dann sagte: „Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“, brachte sie keine weiteren Einwendungen vor, noch legte sie ihr weitere Hindernisse in den Weg. Wenn schon die Gesellschaft einer armen Magd des Herrn so kostbar ist, was sollen wir dann zu Ihm sagen, der uns mahnt:

„Geht! ...Und siehe, ich bin bei euch...“? Sagt Er nicht: „Der gute Hirte muss die umherstreifenden Schafe suchen, bis Er sie findet. Geht auch ihr und sucht sie, und während ihr dies tut, ist euch meine Gesellschaft garantiert“? Sollen wir diese Gemeinschaft mit Ihm ablehnen, und Ihn, insofern es uns betrifft, alleine nach ihnen suchen lassen?


Als nächstes finden wir, wie Rut sich in der glühenden Sonne als Ährenleserin abmüht. Dabei begegnet ihr zum ersten Mal der Herr der Ernte. Die Schönheit der Schilderung darüber, wie Boas seine Schnitter grüßt: „Der Herr sei mit euch“, und ihrer Antwort: „Der Herr segne dich“, sollte jeden Leser aufs Höchste erfreuen. Und auch die arme Rut – obwohl sie keine Schnitterin ist, sondern nur eine Ährenleserin – wird herzlich willkommen geheißen und dazu ermutigt, auf Boas' Feldern zu bleiben, bis die Ernte abgeschlossen ist. Mit rührender Schlichtheit und Demut antwortet die dankbare Ährenleserin: „Warum habe ich Gunst gefunden in deinen Augen, dass du mich beachtest, wo ich doch eine Fremde bin?“ Darauf antwortet ihr der Herr der Ernte mit den Worten, die wir am Anfang angeführt haben: „Es ist mir alles genau berichtet worden, was du...getan hast.“

Wir wollen uns nun von Boas zum wahren Herrn der Ernte wenden. Begegnet Er uns dort, wo wir uns in der Hitze der Sommerglut abmühen? Erfreut der Gedanke an all das, was wir getan haben, Sein Herz? Und erfreut es uns zu wissen, dass Er alles weiß? Unser auferstandener und ruhmreicher Herr, der uns so wunderbar in Offb 1 beschrieben wird, wandelt immer noch inmitten der goldenen Leuchter. Kann Er uns ohne den Schatten eines Tadels sagen: „Ich kenne deine Werke“? Oder fühlen wir die Schamröte aufsteigen, wenn sich die

„Augen wie eine Feuerflamme“ auf uns richten? „Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er geoffenbart werden wird, Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft.“

Lasst uns alle das Vaterland dieser Welt verlassen, und wenigstens Fremde und Pilger darin werden. Lasst uns alle auf die eine oder andere Weise in dem großen Erntefeld wirken. Und wenn wir rechtmäßig dazu berufen worden sind, dann lasst uns nicht träge darin sein, sondern dem Gebot, zu „gehen, [um] alle Nationen zu lehren“, gehorchen. Wo die Not am größten ist, da lasst uns gerne dem Gebot des Meisters Folge leisten. Denn in dem Erntefeld, mitten unter den Schnittern, werden wir Ihn finden.

Wir wollen diese Betrachtung nicht länger ausdehnen. Der Mann, der die einsame Ährensammlerin während der Ernte getröstet und gesegnet hat, wurde ihr Ehemann, nachdem die mühevollen Erntearbeiten abgeschlossen waren. Auf diese Weise belohnte der Herr ihre Arbeit.

Israel wurde nicht ohne sie gesegnet, denn David, der Befreier, und Salomo, die Herrlichkeit Israels, wurden aus dem Samen geboren, den Boas durch sie erlangte. ...Rut ahnte nicht im Geringsten, welche Ehre und welches Glück sie erwarteten, als sie alles für Gott und Sein Volk hinter sich ließ. Wir kennen die Absichten der Gnade Gottes und die Herrlichkeiten, die uns bevorstehen. Was für Menschen sollten wir dann sein, und wie ernst und treu in der kurzen Zeit, die noch vor uns liegt, bevor wir zu unserer Belohnung gerufen werden und Ihm in der Luft entgegengehen? Wenn Er sagt: „Geht!“, sollten wir dann mit einem „Nein“ antworten? Wenn Er uns bittet, in Seiner Ernte weiterzuarbeiten, bis sie abgeschlossen ist, sollten wir Ihm ein „Nein“ erwidern?  - Hudson Taylor

www.diegemeindegottes.com